

Nachträge zu den Urkunden Heinrichs IV.

Von

Alfred Gawlik

I.

Ein Empfängerentwurf zu einem Diplom Heinrichs IV. für die Kanoniker in Reggio Emilia

Im Zusammenhang mit den Vorarbeiten für die Ausgabe der Diplome Heinrichs II., mit denen Harry Bresslau im Herbst 1889 in Berlin und seit dem April 1890 in Straßburg zunächst allein begonnen hatte, um dann vom Juni 1892 an bis zum September 1899 von dem damals 25jährigen Hermann Bloch (Reincke-Bloch) (1867 – 1929)¹ unterstützt zu werden, und zwar in einem solchen Ausmaß, daß er ihn ausdrücklich als Mitherausgeber bezeichnet hat, reisten der Meister und sein junger Gehilfe² im Spätherbst des Jahres 1892 nach Italien, um dort das einschlägige Material in den Archiven und Bibliotheken zu erfassen. Bresslau blieb etwa drei Wochen, während Bloch, der ein großes Pensum in Ober-, Mittel- und Süditalien zu erledigen hatte, seinen Aufenthalt bis in den Dezember ausdehnen mußte³. Insgesamt wurden von Bloch den Monumenta 86 Tage in Rechnung gestellt, von denen fünf auf Kosten der Abteilung Epistolae gingen⁴. Als Ergebnis dieser Reise

1) Vgl. über ihn Heinz M a y b a u m, in: NDB 2 (1955) S. 306.

2) In seinem Nachruf auf H. Bresslau charakterisiert Bloch dieses Verhältnis folgendermaßen: „Gewiß war er kein bequemer Arbeitgeber; was er selbst leistete, forderte er selbstverständlich von dem jungen Gehilfen, ohne im geringsten zu ahnen, welches Übermaß an Ansprüchen er damit stellte. Aber seine Hingabe an die Aufgabe riß uns mit fort; und es ehrt den Menschen in ihm, daß alle diese Mitarbeiter ihm in dankbarer Freundschaft durchs Leben verbunden geblieben sind wie er selbst ihnen die Treue gehalten hat“ (HZ 136 [1927] S. 61f.).

3) Dies hat Bresslau in seinem Arbeitsbericht für 1892/93 festgehalten, der im Akten- und Briefarchiv der Monumenta Germaniae Historica aufbewahrt wird (Rep. 338, Fasz. 42, Blatt 138–139).

4) Monumenta Germaniae Historica, Akten- und Briefarchiv, Rep. 338, Fasz. 126.